

Zwei Streifen und ein Brunnenrand / ein Theaterstück von Thea Brende

Zwei Streifen und ein Brunnenrand

**ein Theaterstück von Thea Brende
frei zu C.F. Hebbels Maria Magdalena**

für Jugendliche ab 13 Jahren und Erwachsene

© Thea Brende / Dorothea Derben

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführungen durch Berufs- und Laiengruppen, des öffentlichen Vortrags, Verfilmung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung oder Sendung ist nur von

Dorothea Derben
Am Feuerschanzengraben 20
37083 Göttingen
Tel. 0551 7703785
info@theaterwerkstatt-goettingen.de
www.theaterwerkstatt-goettingen.de

zu erwerben. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden.

Zwei Streifen und ein Brunnenrand / ein Theaterstück von Thea Brende

1. Parallele Handlung auf Bühne 1 und 2

Nele und Constantin gehen von beiden Seiten den Kreis mit den Reclamheften ab, heben mal das eine, mal das andere auf, blättern darin, lesen mal den einen, mal den anderen Titel laut, rufen ihn sich zu, schauen sich an, zucken mit den Schultern, signalisieren Ratlosigkeit, treffen sich in der Mitte, heben beide MM auf, sehen, dass es doppelt ist, lesen darin. Währenddessen schaut Marie immer wieder auf ihre fünf Schwangerschaftstests und versucht Max eine Mail zu schreiben. Beide Handlungen laufen parallel zueinander.

Bühne 1 +Videoprojektion Marie schreibt

Lieber Max, ich habe ein Problem. *löscht es*

Wir haben ein Problem! *löscht es*

Max! PROBLEM!!!! *löscht es*

Hallo lieber Max, ich glaube, wir müssen uns mal treffen... *löscht es*

ich... *löscht es*

wir... *löscht es*

Max, erinnerst du dich noch an das Spiel letztens? *löscht es*

Ich erinnere mich noch so gut, es war sehr schön... *löscht es*

Max! *löscht es*

Hallo Max, wir kriegen ein Kind, herzlichen Glückwunsch zum Ende deines Lebens.

löscht es, klappt Laptop zu

Marie Ich kann das nicht, nein. Und ich will auch nicht.

Bühne 2

Nele "Was ich jetzt tue, kommt über mich allein." Klingt nach Tragödie. Komm Conny, wir müssen der Schulze heute sagen, welchen Klassiker wir bearbeiten. Das hier ist zweimal da, lass es uns gleich lesen.

Const Maria Magdalena, hört sich nach Bibel an. Muss das sein.

Nele Nö, aber hier gibt es echt viel Text für die Protagonistin - da hab ich Lust drauf.

Const Überprüft den Gegenwartsbezug eines von Euch gewählten klassischen Theaterstücks anhand von szenischen Beispielen im Abgleich mit vergleichbaren aktuellen Konfliktlagen, strukturellen Bedingungen, gesellschaftlichen Vorurteilen und ungeschriebenen Gesetzen. Was für ein Schwachsinn. Gut, du machst Regie - ich mach Recherche. Alles für die Schulze.

Nele Frau Dr. Schulze.

2.

Bühne 1

Nele liest im Hebbel, Constantin schleicht sich an, wobei er mit seiner Hand eine Pistole andeutet und sie Nele an die Schläfe setzt, Marie ist in ihrem Zimmer, schaut sich Fotos an o.ä.

Const. Piff Paff, Du bist tot.

Nele Spinnst Du, mich so zu erschrecken!

Const. Ich hab die ganze Szene gelernt, das ist Action pur, wie im richtigen Leben: da duellieren sich zwei und beide sind dann tot. Ist heute auch nicht so viel anders. Du brauchst nur was Falsches sagen, schon ist die Fresse blutig. Ist doch ein krasser Gegenwartsbezug.

Nele In welchem Film bist Du denn jetzt? Hör mal, wir wollten jetzt die 2.1 einstreichen ... Hast Du die mal gelesen?

Const. Die 2.1. ist langweilig, dieser Meister Anton ist ne Krankheit oder ein Untoter, was weiß ich, der hat sich wahrscheinlich selbst gezimmert ... Komm wir machen nur diese Duell-Szene. Du schreibst ein

paar kluge Sätze aus irgendnem Kommentar raus, ich such im Internet ein paar schöne Bilder dazu und die Schulze schmilzt dahin. Du spielst diesen Leonard, ich den Sekretär - da brauch man auch nichts zu streichen, die ist kurz ... wie ein Pfüz.

Nele Ich will die Klara spielen und sonst nichts. Du spielst alle wichtigen Männerrollen. Das haben wir so ausgemacht. Wenn Du jetzt noch eine Szene dazu haben willst, dann spielst Du sie mit Dir selbst.

Const. Ich mit mir selbst? Hmm. Gut, könnte gehen, aber dafür lassen wir den Anton weg. So was kann ich nicht spielen, ich brauch Action: Liebe, Wahnsinn und Tod, das ist es doch, was das Publikum zum Rasen bringt.

Nele Das geht nicht, wir den Vater nicht streichen, wegen dem bringt Klara sich doch um.

Const Ja, aber den Bruder lassen wir weg - der labert genauso unendlich viel wie der Vater.

Nele Conny, hier ist der Text, fang an zu lesen, ich sag immer Stop, wenn ein Strich kommt, das markierst Du und notieren tun wir das nach ein paar Abschnitten.

Const. Du bist der Boss. Ich mach jetzt diesen alten Zombie.

Nele Der ist doch höchstens 45.

Const. Sag ich doch: alt. *Sucht sich ein Kostüm, Nele streicht ihre Stopps im Text an*

Bühne 2

Marie

Als ich klein war, habe ich manchmal abends noch wach gelegen, weil ich nicht verpassen wollte, wenn Papa nach Hause kam. Das war dann schon nach zehn Uhr. Ich hörte, wie sich der Schlüssel im Schloss drehte, bin schnell aufgestanden und hab im Flur nach ihm geschaut. Er hat mich auf den Arm genommen und ins Bett getragen: Kannst nicht schlafen, meine kleine Mariszka, ich erzähl Dir eine Geschichte vom Jesuskind, als es auch mal nicht schlafen konnte. Hör zu: Als das Jesuskind einmal aufwachte, weil Josef bis in die Nacht Deckenbalken für den Bürgermeister hobeln musste - denn die sollten am nächsten Tag abgeholt werden - lief es in die Werkstatt und fragte seinen Vater, ob es ihm helfen könne. Aber Josef wurde ärgerlich und schimpfte den Jungen aus, so dass dieser ganz traurig wurde und sagte: Du bist kein richtiger Vater, denn dann würdest Du sehen, dass ich Dir nur helfen will. Und Josef wurde ganz still, legte sein Werkzeug aus der Hand und sagte: wenn ich nicht wäre, wärst Du nicht - wenn ich das heute nicht fertig bekomme, haben wir morgen nichts zu essen. Also ab ins Bett mit Dir, kleiner Jesus. Jesus gehorchte. Und du mein Mädchen, sagte Papa dann, schlaf jetzt auch schnell ein. Gott behütet Dich, kleine Mariszka, Gute Nacht. - Ich bin ganz schnell eingeschlafen.

Bühne 1

Meister Anton Willst Du wieder nicht essen?

Klara Water, ich bin satt.

Meister Anton Von Nichts?

Klara Ich aß schon in der Küche.

Meister Anton \

Wer keinen Appetit hat, der hat kein gut Gewissen! Nun, Alles wird sich finden! Oder war Gift in der Suppe, wie ich gestern träumte? Einiger wilder Schierling, aus Versehen beim Pflücken in's Kräuterbündel hinein geraten? Dann thatst Du klug!

Klara Allmächtiger Gott!

Meister Anton Vergib mir, ich – Geh zum Teufel mit Deiner blaßen Leidensmiene, die Du der Mutter des Heilands gestohlen hast! Roth soll man aussehen, wenn man jung ist! -

Klara Stop bis ...'aber was that ich,'...

Meister Anton Aber was that ich, als der Nachbar über Deiner Mutter den Sargdeckel zunageln wollte?

Klara. \

Er riß ihm den Hammer weg und that's selbst, und sprach: dies ist mein Meisterstück! Der Kantor meinte, Er sei verrückt geworden!

Marie Ich hab ihm gern gehorcht. Immer. Ich wollte gut sein - überall, damit Papa stolz auf mich ist. Ich bin dann auch auf's Gymnasium und war sofort eine der Besten, im Gegensatz zu Tomek. Der hatte Probleme mit der Sprache, was ja klar ist. Er war fast schon sieben als wir herkamen. Tomek liebe

ich auch sehr, und er mich - nur Papa schämt sich manchmal für ihn, weil er für alles so lange braucht und auch seine Ausbildung noch nicht fertig hat. Und neulich hat er ne Beule in Papas neues Auto gefahren.

Meister Anton. Verrückt! (*lacht*) Verrückt! Ja, ja, das ist ein kluger Kopf, der sich selbst köpft, wenn's Zeit ist. Der meinige muss dazu zu fest stehen, sonst – Man hockte in der Welt, und glaubte in einer guten Herberge hinter'm Ofen zu sitzen, da wird plötzlich Licht auf den Tisch gestellt, und siehe da, man ist in einem Räuberloch, nun geht's piff, paff, von allen Seiten, aber es schadet nicht, man hat zum Glück ein steinernes Herz!

Klara. Ja, Vater, so ist's!

Meister Anton. \

Was weißt Du davon? Meinst Du, Du hast ein Recht, mit mir zu fluchen, weil Dein Schreiber davon gelaufen ist? Dich wird ein anderer Sonntagsnachmittags spazieren führen, ein anderer wird Dir sagen, dass Deine Backen rot sind und Deine Augen blau, ein Anderer wird dich zum Weibe nehmen, wenn Du's verdienst.

Klara. (*fasst seine Hand*) Vater, Er sollte sich eine halbe Stunde niederlegen!

Meister Anton Um zu träumen, daß Du in die Wochen gekommen seyst? Um ...

Nele Stop! bis 'Ich danke.' ...

Meister Anton Ich danke. Mein Schlaf hat den Gaukler verabschiedet und einen Propheten in Dienst genommen, der zeigt mir mit seinem Blutfinger häßliche Dinge, und ich weiß nicht, wie's kommt, Alles scheint mir jetzt möglich. Hu, mich schaudert's vor der Zukunft.

Nele: Stop! Da gehts mit Klara weiter !

Klara Nele. \Werd' Er doch wieder ruhig! - Weiter ab 'Dein Bruder ...'

Meister Anton Dein Bruder ist der schlechteste Sohn, werde Du die beste Tochter!

Nele Stop! bis Werde Du ein Weib.

Const *öffnet sie nach* Stop! Und erst mal notieren.

Bühne 2

Marie Ich hab dann mit Hockey angefangen, weil Caroline, meine beste Freundin mich da mal mitgeschleppt hat - der Max ist ihr großer Bruder, er trainiert uns. Und Papa ist dann auch in den Verein eingetreten, so als Unterstützer, er ist für den Platz zuständig ... Aber das mit mir und Max, das hat er nicht mitbekommen, das passierte ja ganz unerwartet nach dem letzten Turnier, als ich die meisten Punkte geholt hatte. Caroline hat auch keinen Schimmer.

Bühne 1

Meister Anton Werde Du ein Weib, wie Deine Mutter war, dann wird man sprechen: an den Eltern hat's nicht gelegen, dass der Bube abseits ging, denn die Tochter wandelt den rechten Weg, und ist allen Andern voraus. *mit schrecklicher Kälte* Und ich will das Meinige dazu tun, ich will Dir die Sache leichter machen, als den Uebrigen. In dem Augenblick, wo ich bemerke, dass man auch auf Dich mit Fingern zeigt, werd' ich – *mit einer Bewegung an den Hals* mich rasieren, und dann, das schwör' ich Dir zu, rasier' ich den ganzen Kerl weg, Du kannst sagen, es sei aus Schreck geschehen, weil auf der Straße ein Pferd durchging, oder weil die Katze auf dem Boden einen Stuhl umwarf, oder weil mir eine Maus an den Beinen hinauf lief.

Nele Stop! jetzt Klara

Klara Barmherziger Gott, was soll ich tun!

Meister Anton \

Nichts, nichts, liebes Kind, ich bin zu hart gegen Dich, ich fühl's wohl, Nichts, bleib nur, was Du bist, dann ist's gut!

Nele Stop bis 'denn alles, alles kann ich ertragen'.

Const. Stop! Ich muss das jetzt notieren.

Bühne 2

Marie Nur Mama hat was geahnt. Die kennt mich einfach zu gut, registriert jede kleine Veränderung, vor allem seit ich mich für Jungens interessiere. 'Der Max schaut Dich so anders an, habt ihr was miteinander? Ich meine, nicht das ich was dagegen hätte, ich fänd es sogar gut, ist ne prima Familie.' Ich bin natürlich rot angelaufen und Papa meinte nur, dass ich mir noch Zeit lassen sollte mit sowas. Sowas- ja- das ist jetzt mein Ding allein. Mit Mama könnt ich vielleicht drüber sprechen, die weiß immer eine Lösung - aber sie würde es in jedem Fall Papa sagen, weil - der hat das Sagen bei uns und der hat immer das letzte Wort. Sogar, wenn wir im Wohnzimmer neue Vorhänge brauchen. Ich kenne ihn, wenn er es erfährt, sagt er ganz einfach: Pack Deine Sachen, wir fahren nach Polen zu Tante Magda, dort bekommst du das Kind, denn dass es zur Welt kommt, ist Gottes Wille und Gesetz auf Erden! Tante Magda wird eine nette polnische Familie dafür suchen, keiner weiß davon, es bleibt in der Familie. Wahrscheinlich mach ich mein Abi dann ein Jahr später. Ich will Ingenieur werden - Papa sagt ich bin technisch begabt. Sozusagen hochbegabt.

Bühne 1

Meister Anton Denn Alles, Alles kann ich ertragen und hab's bewiesen, nur nicht die Schande! Legt mir auf den Nacken, was ihr wollt, nur schneidet nicht den Nerv durch, der mich zusammen hält!

Klara / Nele Vater, noch hat Karl ja nichts gestanden, und sie haben auch nichts bei ihm gefunden. Stop! Und jetzt, Conny, erst ab ' nun weiß ich warum

Const Wie - nun weiß ich warum? Ah, das, ja da weiß er wieder was, der alte Sack: zäh wie Leder, hart wie Kruppstahl, nur vom Wiesel hat er gar nichts.

Nele Conny...

Const Ist doch wahr, hör dir diesen Kontrollfreak mal an.

Meister Anton. \

Ich bin in der Stadt herumgegangen und habe mich in den Schenken nach seinen Schulden erkundigt. Nun weiß ich, warum er immer zwei Stunden später Feierabend machte als ich, und warum er trotzdem auch noch vor mir aufstand, aber er sah ein, daß dies Alles doch Nichts half, oder es war ihm zu mühevoll und dauerte ihm zu lange, da griff er zu, als die Gelegenheit sich bot.

Klara. \

Er glaubt von Karl immer das Schlimmste, Er hat es stets getan! Weiß Er wohl noch, wie –

Meister Anton. \

Du sprichst, wie Deine Mutter sprechen würde, ich will Dir antworten, wie ich ihr zu antworten pflegte, ich will stillschweigen!

Klara /Nele \

Und wenn Karl doch frei gesprochen wird? Stop! bis da unten: der Junge ...

Meister Anton Der Junge wird so wenig rein aus diesem Prozeß hervorgehen, wie Deine Mutter lebendig aus ihrer Gruft. Von dem kommt mir nun und nimmer ein Trost, darum vergiß Du nicht, was Du mir schuldig bist, halte Du Deinen Schwur, damit ich den meinigen nicht zu halten brauche!

Klara Fertig. Und jetzt lernen.

Bühne 2

Marie Hochbegabt und Mutter mit 16 - das geht gar nicht, das kann ich nicht machen, aber ein Kind bekommen und keine Mutter sein - das geht auch gar nicht. Das Schlimmste ist, wenn ich mir Papas Gesicht vorstelle, wenn er es erfahren sollte. Ich hab mal ne 5 in Deutsch geschrieben, ich werde nie vergessen, wie er geguckt hat, so starr und unerbittlich. Er hat wochenlang kaum mit mir geredet. Ich darf ihn nicht enttäuschen. Ich bin doch seine Mariszka. Es muss doch irgendeinen Weg geben. Mama sagt immer, es gibt für jedes Problem mindestens fünf Lösungen. Also: 1. Mit Mama sprechen - Austragen + Weggeben, 2. Einfach ignorieren und abwarten was passiert, vielleicht geht's ja von allein weg 3. zum Arzt gehen und fragen, ob ich es wegmachen lassen kann, 4. Max anrufen und ihn fragen, ob er mich heiratet, 5. Abhauen, weglaufen, spurlos verschwinden. Zeit gewinnen. Aber wohin?

3. Parallele Handlung auf Bühne 1 und 2

Forum für Teenieschwangerschaft / Nele chattet mit Marie, Marie hört dabei Musik /Constantin lernt und probiert Text der Duell-Szene

Zwei Streifen und ein Brunnenrand / ein Theaterstück von Thea Brende

M: Hi, ich bins wieder, Marie, habe Deine Geschichte jetzt erst ganz gelesen, ist echt krass.

N: Hi, Marie :-). Schon krass, aber alle hier schreiben blöde Kommentare wie: Dein Papa ist bestimmt nicht so, ist doch heute alles nicht mehr so, ...

M: Hmm, Du findest hier auch niemanden, der dich versteht.

N: Ja,...

M: Geht mir auch so. Ich muss es halt vor meinen Eltern geheimhalten, sonst ...

N: Sonst ...?

M: Werd ich eben weggeschickt - erstmal.

N: Hä? verstoßen die Dich dann? :)

M: Nein, das bestimmt nicht. :) Die lieben mich ja ... Aber wir sind aus Polen, eben sehr katholisch ..

N: Verstehe, nix mit Pille und so ...

M: Ja, und meine Mom spricht immer davon, dass "man das nur tut, wenn man sich liebt" und dass ich aufpassen muss, dass mir auf ner Party keiner was in die Cola kippt, ...

N: Und jetzt bist Du unkeusch geworden :-)

M: Sehr witzig :) Sie werden es nicht bei mir lassen, ich krieg das Kind und dann wird es zur Adoption gegeben.

N: Und der Vater?

M: Hab ich doch schon geschrieben, das bringt den total durcheinander und seine Eltern rasten sowieso voll aus.

N: Wenn es sowieso nicht bei dir bleibt und Deine Eltern so voll komisch drauf sind, warum willst du es dann behalten?

M: Wie behalten? Geht nicht, hab ich doch schon erklärt, ich werd nach Polen geschickt, krieg das Kind, lass es da ...

N: Du behältst es, weil Du es kriegst!

M: Nee, es ist dann ja nicht meins. ... Nicht mehr. :(

N: Also willst Du 's behalten - "austragen" eben.

M: Achso, ja- nein, vlt geht es ja weg, ich mach jetzt ganz viel mehr Sport und trink ganz viel Rosmarintee und esse mind. 2 Büschel Petersilie am Tag.

N: Das sind doch Ammenmärchen, davon geht es doch nicht weg.

M: Meine Tante Alicija hat mal erzählt, dass das abtreibend wirkt.

N: Hey, das klingt echt nicht gut, warum gehst du nicht zum Arzt und lässt es dort abtreiben.

M: Ich weiß nicht, bei uns gilt das als Todsünde ...

N: Aber mit Tee und der Petersilie??

M: Es ist nicht verboten Tee zu trinken und Petersilie zu essen ... :)

N: Mach's bitte wie ich, geh zu 'ner Beratungsstelle ...

M: Aber nicht hier, in unserer Stadt, wo jeder jeden kennt..

N: Dann komm zu mir, wir machen es zusammen.

M: Und Dein Vater?

N: Ist 10 Tage auf Dienstreise, hab die Wohnung für mich.

M: Ok, ich überlegs mir. Gib mir mal Deine Adresse. Für den Notfall. :-)) CU

N: Alles klar BS Feldweg 18 :-)) CU

(...)